Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 10

Artikel: Schertenlaib & Jegerlehner : unser Leben gleicht der Reise
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946097

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GASTKOLUMNE

Schertenlaib & Jegerlehner

Unser Leben gleicht der Reise

Ich warte auf Jegerlehner. Wenn wir Auftritt haben, warte ich auf Jegerlehner. Bahnhof Ostermundigen, infrastrukturell vergessen gegangener Vorortsbahnhof, Schnellzüge (Intercitys) donnern vorbei, keine zehn Meter vom Perron 1 entfernt Bäume, Rasen, Schrebergärten, Brache, Raum. Ab und zu hält ein Bummler (Regio Express); 06 oder 36 ist Jegerlehner drin.

Ich warte im Auto, beobachte Hunde, die ins Gras scheissen, beobachte Hundebesitzer, die die warme Ausscheidung in Robidog-Tüten entsorgen (dass die das können!) und denke, das ist Dienst an Hunden.

Freund Tesfamariam fährt mit klapprigem Velo vorbei, ein vorläufig Aufgenommener, da braucht man die alten Velos nicht mehr nach Afrika zu verschiffen, denk ich, der Mensch kommt zum Velo. Tesfamariam lehnt sich an die Fahrertüre und fragt mich, warum wir Schweizer mit Hunden spazieren und nicht mit alten Leuten oder Kindern.

Ich warte im Auto, der Lieferwagen der lokalen Metzgerei fährt vorbei, Stucki Christian winkt noch übergrösser als in Natur von der Blache, 140 kg Schweizer Fleisch, wer weiss warum, denke ich, und sein Sponsor ist Lidl.

Ich warte.

Jegerlehner kommt, 12 Uhr 36, er steigt um ins Auto; in Ostermundigen Bahnhof kann man noch direkt auf Perron 1 fahren mit dem Auto! Wir fahren los. Autobahn A1 Richtung Osten, wir spielen in der deutschen Schweiz. Jegerlehner hat jeweils eine Frage, die wir auf der Reise diskutieren. Wir haben ja Zeit. Deshalb schweigen wir zuerst mal eine ganze Weile und lassen die Landschaften an uns vorbeiziehen, ärgern uns still über das Raumplanungsgesetz, verfluchen die Elefantenrennen und wünschen uns in ein Zugabteil. «Was meinst du, wer wird nächstes Jahr Fussballweltmeister?»

Wir schlagen ab in Gunzgen Süd.

Ich möchte noch ein Cola kaufen, aber weil ich meinen Namen darauf nicht finde, lasse ich es sein. Jegerlehner nimmt Fahrt auf, erklärt mir seine Welt. Wir hören Jazz. Oder Element of crime.

Wir fahren und dichten etwas Kleines, oft verdichten wir uns; Jegerlehner meint dann, lieber verdichten als verfahren, und ich denke, lieber verdichten als vergeigen.

Wir fahren durch Baregg und Gubrist, lassen Winterthur Ohringen und Töss sein und sind stolz, diese bekannten Namen persönlich zu erfahren.

Jegerlehner nickt ein wenig ein; das hat er verdient. Wir nähern uns Matzingen und ich frage mich, warum lassen mich die Hunde nicht los. Machen wir noch einen Zwischenhalt oder fahren wir durch? Hat die Raststätte Thurau guten Espresso? Jegerlehner träumt von Auberginen und Kichererbsen, wir fahren weiter. Ein wenig Studentenfutter, leider sind einige Mandeln daraus bitter. Hätte ich doch ein Cola gekauft, jetzt wär es mir egal, wem ich es weggetrunken hätte. Ich denke über die moderne Zeit und die digitale Demenz nach und deaktiviere mein Navigationsgerät; zur Not kann Jegerlehner ja nach dem Weg fragen. In Sichtweite die Arbonia-Forster-Holding AG-Arena, das ist ein Fussballstadion, im Fall. Ich bin ja im Wankdorf zu Hause, das heisst offiziell aber anders. Hat dafür richtigen Rasen! Ich würde meinen, das einzige Vernünftige, das Gross Chrigu in seiner kurzen Zeit bei YB durchgesetzt hat. Richtiger Rasen. Merci Chrigu! Dank dir fahren die Pausenautos nur noch an der Seitenlinie, einmal hin, einmal her.

Jegerlehner ist ja Supporter des FC Thun, dort, wo der Marder wohnt. Und dort, wo der Statthalter verfügt, dass 6000 Besucher im Stadion sein dürfen. Wegen dem Lärmschutz. Im Schnitt besuchen 3500 die Spiele des FC Thun.

Wir fahren. Nein, der Weg ist nicht das Ziel. Und dann sind wir da.

Wir freuen uns auf den Auftritt.

Auf der Bühne

Schertenlaib & Jegerlehner alias Michel Gsell und Gerhard Tschan sind seit 2007 mit ihren witzigen und verrückten berndeutschen Liedern auf den Kabarettbühnen des Landes unterwegs. Nach den ersten zwei Programmen «Päch» und «Schwäfu» wurden sie in diesem Jahr mit dem begehrten «Salzburger Stier» geehrt.
www.schertenlaibundjegerlehner.ch

Die Preisträger sind am 18. Oktober an den **Soorser Comedytäg** zu sehen. Daneben werden in Sursee auch Kabarettisten wie Emil Steinberger, Michael Elsener und Stermann & Grissemann erwartet.
www.comedysursee.ch